

Avital Cohen & Co.

Das interdisziplinäre Ensemble Avital Cohen & Co. möchte mit audiovisuellen Werken auf poetisch-künstlerische Weise für ein lösungsorientiertes Handeln in der Gesellschaft in Bezug auf Umwelt und Klima sensibilisieren und fördern. Dies u.a. durch inter- und transdisziplinäre Werke im musikalischen Kontext, die z.B. Umweltthemen als eigene musikalische Sprache darstellen. Klänge der Naturphänomene wie Luft und Wind (wie *Air Notes* von Avital Cohen) oder eines Schlammvulkans (*Diapir* von Serafin Aebli) entwickeln wir zu musikalischen Sprachen, die im künstlerischen Kontext als kreative Inspiration dienen, um die Verbundenheit zwischen Mensch und Natur zu verdeutlichen. Wir bringen vielfältige Erscheinungen, Naturphänomene, aktuelle Ereignisse etc. zum Ausdruck. Durch diverse künstlerische Darstellungen kann das Thema Mensch und Natur, insbesondere in Bezug auf die Umwelt, mit allen Sinnen wahrgenommen werden.

In unseren Konzepten wird u.a. die Verbindung zwischen den essentiellen Bestandteilen des Lebens durch innovative künstlerische Darstellungen auf einzigartige Weise zum Ausdruck gebracht. Wir integrieren sowohl visuelle als auch performative Elemente als integralen Bestandteil unserer musikalischen Sprache: Texte, Installationen, Licht und mehr. Durch die Akzentuierung spezifischer Eigenschaften der Natur entsteht eine musikalische Sprache, die nicht nur ihrer Zeit voraus ist, sondern auch als Medium für Lebensbausteine und künstlerische Darstellung dient.

Unser Ansatz ermöglicht es dem Publikum, kritische Ereignisse wie die Entwurzelung des Menschen und der Natur von ihrem Ursprung auf sinnliche Weise wahrzunehmen, indem abstrakte Phänomene in einer musikalischen Sprache eine audiovisuelle Stimme und Präsenz bekommen.

Wir bringen die Dringlichkeit unserer Zeit in eine poetische Form, die zum Fragen und Handeln anregt. Zum Beispiel: In *Air Notes*, von und mit Avital Cohen, begibt sich die Flötistin teilweise unter eine Plastiktüte und improvisiert unter Atemnot mehrstimmigen Vogelgesang, der elektronisch verstärkt und vervielfacht wird. Die Wände des Raumes "schmelzen", wir befinden uns an der Schwelle zwischen wilder Natur und digitalisierter Welt, aber die Vögel „ersticken“. Und weil die Natur und der Mensch gespiegelt werden, wird hier deutlich, dass das Ersticken auch zu uns gehört. Durch diese Szene wird die Integration zwischen Mensch und Natur durch Identifikation verstärkt.

Ein weiteres Beispiel aus unserem Repertoire ist *Breath* von Turkat Gasimzada. Dieses Werk handelt von Avital Cohens erfundenen musikalischen Sprachen des Atmens. *Breath* ist eine Solo-Oper, die bereits 2014 für Soloflöte (Avital Cohen gewidmet) und Licht komponiert wurde. Das Licht ist hier in einem musikalischen Dialog mit der Flöte. Die Flötistin benutzt den Theatertext von Beckett und spricht und singt diesen, während sie spielt. In Becketts *Breath* gibt es auch visuellen "Müll" auf der Bühne, der auf eine Bühneninstallation mit Symbolen reduziert wird. Neben der Sprache des Atmens in *Breath* hat die Flötistin Avital Cohen neue Effekte erfunden und entwickelt, die das Publikum auch hier klanglich und performativ an die Schwelle zwischen Menschlichkeit und Roboter-Mechanismus führen. Auch hier wird die Realität der vierten industriellen Revolution poetisch reflektiert mit einem Vorschlag, den Humanismus zu bewahren und zu pflegen. Das Publikum wird durch die künstlerische Darstellung mit der Frage über die Bedeutung von Freiheit in der heutigen Zeit konfrontiert.